

Vorbemerkung:

Der nachstehende Text ist in angemessenes Latein zu übersetzen!

Ich weiß wohl, wie schwierig und mißlich es ist, einem König oder Herrscher einen Rat zu geben. Denn einmal stehen ihnen Ratgeber in Menge zu Gebote und zum andern ist niemand, wenn es sich um Zukünftiges handelt, gescheit genug und klug genug. Ja, es führen sogar häufig schlechte Ratschläge eher zum Erfolg als gute, weil das Schicksal das meiste nach Laune fügt.

Ich hatte jedoch schon als ganz junger Mensch die Absicht, die politische Laufbahn einzuschlagen und ich gab mir sehr große Mühe um die Kenntnis des Staatswesens. Nicht wollte ich mir lediglich ein Amt verschaffen - das hatten schon viele mit verwerflichen Mitteln erreicht - sondern mein Streben ging auch dahin, den Staat in Krieg und Frieden, seine auf Waffen, Männern und politischer Macht beruhende Stärke genau kennenzulernen. So kam ich nach reiflicher Überlegung zu dem Entschluß, meinen guten Ruf und meine Zurückhaltung Deinem Ansehen zuliebe hintanzusetzen und jede Gefahr auf mich zu nehmen, wenn dies nur Deinen Ruhm in etwas mehre. Dazu habe ich mich nicht von ungefähr und nicht auf Grund Deines Glücks entschlossen, sondern weil ich an Dir eine Eigenschaft erfahren habe, die weitaus bewunderungswürdiger ist als Deine anderen Vorzüge: Daß Du stets im Unglück noch größer bist als im Glück. Für die übrigen Menschen ist noch hervorstechender, daß die Leute beim Preisen und Bewundern Deiner Freigebigkeit eher ermüden als Du bei ruhmreichem Vollbringen.

Ich schreibe Dir auch nicht deshalb meine politischen Ansichten, weil ich meinen Rat und Verstand über Gebühr schätze, sondern ich glaube Dich inmitten der Anstrengungen des Krieges, inmitten der Kämpfe, Siege und Feldherrnpflichten an die Aufgaben erinnern zu müssen, die in der Stadt auf Dich warten.